

# Abschied nehmen von weiterem Wachstum

Zukunftsfestival im Gärtnerhof Decker betont Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit

**Bühl (mig) – Zum ersten Mal hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann ein Grußwort für das Zukunftsfestival auf dem Gärtnerhof Decker in Weitenung geschickt. Nächstes Ziel der Veranstalter ist es, dass der grüne Landesvater persönlich vorbeischaud. Viele für Ökologie und Nachhaltigkeit offene Menschen aus ganz Mittelbaden machten es gestern vor.**

„Hier kann man Gleichgesinnte treffen und sich vernetzen. Die Stimmung ist gut“, sagte die Vorsitzende des Gemeinwohl-Forums Baden (GFB), Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht. Sie und ihr Verein hatten den Markt der Möglichkeiten, Klima, Natur und Umwelt zu schützen, monatelang vorbereitet. „Und wir haben jetzt schon Referenten für unser Zehnjähriges 2021 gebucht.“ Durch das Programm führte Frohmutter Menze. Das Festival treffe den Puls der Zeit, bestätigte Schirmherr

OB Hubert Schnurr. Er eröffnete es am Vormittag und pflanzte mit Kindern einen Apfelbaum, den Familie Decker spendete.

Den „Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit“ betrachte Winfried Kretschmann als zentral für das Gemeinwohl, trug Landtagsabgeordnete Beate Böhlen (Grüne) in Vertretung des Ministerpräsidenten vor. Sie fand es „ganz großartig“, was rund 30 Aussteller und zwölf Referenten alles zu bieten hatten. Der OB nannte es eine attraktive Mischung und erinnerte daran, dass alles Tun auch enkelgerecht sein sollte.

In seinem Beisein überreichte Dr. Marduk Buscher (Baden-Baden) den Buscher-Media Zukunftspreis 2019 an Rosamaria Höhn-Mizo aus dem schwäbischen Bönningheim. Ihr Verein „Dorf der Freundschaft in Vietnam“ unternimmt mit einem Ort für Menschen mit Behinderung in Vietnam seit über 20 Jahren Anstrengungen,



Junge Festival-Besucher sammeln im „Glaspalast“ des Decker-Hofs Spenden für das Projekt „Plant for the Planet“.

Fotos: Gabriel

die Folgen des Vietnam-Krieges zu lindern. Mit den 1000 Euro Preisgeld könne sie dort viel bewirken, freute sie sich.

Vielbeachtet war auch die Verleihung des Bassemoluff-Preises für „politische Schönheit“ des Gemeinwohl-Forums. Viele gute Vorbilder aus der Region waren dafür nominiert. Ausgezeichnet wurden Enya Espiritu und Anika Maur aus Bühl. Die Schülerinnen hatten schon morgens mit einem engagierten Vortrag über den Klimawandel auf sich aufmerksam gemacht. Sie bekamen 1000 Euro, gestiftet von der Schwarzwaldpflege Baden-Baden.

Ökologisch durch und durch ging es zu auf dem achten Zukunftsfestival. Da kam man am gesunden Mittagstisch völlig ohne Plastik aus, da wurde vorgeführt, wie man aus alten Stoff wiederverwendbare Servietten herstellt und wie man Teddybären repariert. Da wurde demonstriert, wie viel Energie man beim Fahrradfahren selbst erzeugen kann, wie man gesunde Nahrungsmittel anbaut und zubereitet, wie man ressourcenschonend leben und

seine Gesundheit erhalten kann.

„Glaspalast“ nennt das Gemeinwohl-Forum Baden das Gewächshaus, in dem sonst Jungpflanzen herangezogen werden. Erdig roch es da, und ausgeräumt war darin Platz für rund 150 Zuhörer. Dass künstliche Intelligenz gut für den Planeten sei, diese These vertrat Jörg Heynkes mit seinem Vortrag „Warum wir die Welt nur digital retten.“

Dagegen sprach sich Nico Peach für ganz andere Heilmittel aus: weniger Konsum, Abschied von weiterem Wachstum. „Wir leben brutalst über unsere Verhältnisse“, sagte er. Wer an die Politik und an die Technik glaube, der sei verloren. Am Abend trafen sich alle Referenten – auch Raphael Fellmer („Vom Geld-Stryker zum Sozialunternehmer“), Maria Schlüter („Müllfasten“) und Tobias Rothmund („Digitalisierung politischer Aufmerksamkeit“) – zu einem Wissenschaftshock.



Ein Apfelbäumchen pflanzen junge Klima-Botschafter. Mit auf dem Bild sind auch Anika Maur und Enya Espiritu, die mit dem Bassemoluff-Preis ausgezeichnet werden.

## Der OB gratuliert schon mal zur Meisterschaft

Bei einseitiger Partie zwischen Bühl und Bühlertal und nasskaltem Wetter will keine richtige Derby Stimmung aufkommen

Von Hucky Krämer

**Bühl – Am Ende waren die Bühler Fans froh, dass es vorbei war. Froh, dass der VfB im Heimderby gegen den in allen Belangen überlegenen SV Bühlertal mit dem 1:4 (1:2) noch glimpflich davongekommen war.**

Durch den Sieg des SC Durachtal gegen Freistett blieb ihnen zumindest erspart, dass der Erzrivale im Hägenich nicht auch noch vorzeitig die

Landesliga-Meisterschaft feiern konnte. Was der Freude des SVB allerdings keinen Abbruch tat. Derbysiege sind eben doch am schönsten; noch dazu in einem, das vielleicht für längere Zeit das letzte Aufeinandertreffen der beiden Rivalen war. Neun Punkte Vorsprung wird und kann der SVB in den letzten vier Spielen nicht mehr verspielen.

Und so tanzten sie auf dem Rasen, feierten ihren Derbyhelden Philip Keller, der mit seinen drei Treffern (17., 77., 82.)

den VfB fast im Alleingang besiegt hatte. Treffer Nummer vier (18.) hatte sein Bruder Maximilian erzielt. Die Bühler, die Darwin Jacinto Sabando Cedeno sogar mit 1:0 (15.) in Führung geschossen hatte, waren da schon längst in der Kabine verschwunden. Mit einem Derbysieg hätten sie die verkorkste Saison noch retten können, jetzt blieb ihnen nicht einmal dieses Trostpflaster.

Auch das nasskalte Wetter machte dem VfB einen gewaltigen Strich durch die Rech-

nung. Statt der erwarteten 800 Zuschauer pilgerten nur 400 ins Hägenich. Die sahen von Beginn an einen spritzigen, giftigen und technisch versierten SVB, der den VfB förmlich in dessen eigene Hälfte presste und immer wieder zu Fehlern zwang.

Zwar fehlten Torwart Marcel Lang und Benjamin Göhringer verletzungsbedingt, doch auch die hätten kaum den Untergang abwenden können. Zumal Lang-Vertreter Jakob Groll mehrmals glänzend parierte und der A-Jugendliche Jannik Steuer in der Vierer-Abwehrkette ein gelungenes Saisondebüt feierte.

Der SVB hätte es noch stressfreier haben können, wenn er nicht etwas zu fahrlässig mit seinen Torchancen umgegangen wäre. Auch zog man nach der Pause zunächst die Handbremse an, um sie dann aber in den letzten 20 Spielminuten wieder zu lösen. Und wenn Philip Keller seinen Turbo zündet, ist alles zu spät.

Zwei Meinungen über den auch in dieser Höhe verdienten Erfolg des SVB gab's nach dem Derby nicht. „Ein verdienter Sieg. Die Bühler sind technisch überlegen. Sie haben die bisherige Saison souverän bewältigt. Man kann ihnen schon jetzt zur Meisterschaft gratulieren“, meinte Bühls Oberbürgermeister Hubert Schnurr nach dem Abpfiff.



Relativ stressfrei verfolgen die Fans beider Lager das Derby am Samstagnachmittag.

Zur Meisterschaft wollte Bühlertals Bürgermeister Hans-Peter Braun dem SVB zwar noch nicht gratulieren, sprach aber von einem „weiteren Schritt in Richtung Titel“. Der Derbysieg war für ihn „auch in dieser Höhe verdient“. Braun freute besonders, dass man bei aller Rivalität auf dem Platz und den Zuschauerhängen „fair miteinander“ umgegangen ist.

Stadtrat Peter Hirn musste zwar nicht – wie zuletzt im Weitenunger Baggersee – ins kalte Wasser, ins Frieren kam er allerdings auch auf der Tri-

büne im Hägenich. Am Spiel erwärmen konnte er sich ebenfalls nicht: „Der SVB war in allen Belangen überlegen, deshalb kam auch kein Derby Stimmung auf.“

Und als ob VfB-Präsident und Stadtpfarrer Wolf-Dieter Geißler das gehaut hätte, weilte er im Urlaub. Entschieden mehr dürfte es den gerade verabschiedeten Landrat Jürgen Bäuerle wurmen, der wegen einer Einladung zu einem Geburtstag den Sieg seiner Bühlertaler im vorerst letzten Nachbardschaftsduell verpasste.

◆ Sport



So seh'n Sieger aus: Die Bühler Spieler feiern ausgelassen mit Betreuern und Fans den Derbysieg im Hägenich.

Fotos: toto